

Schleswig-Holstein / Hamburg

# Landfrauen machen sich stark für gutes Essen

Wie viel Wahres steckt in der Ware? Trotz Informationen sind zu viele Menschen zu dick und essen sich krank / Landwirtschaftsministerin Juliane Rumpf (CDU) zieht eine ernüchternde Bilanz



LandFrauenverband  
Schleswig-Holstein e.V.

**Land.Leben.Zukunft.**



**HARRISLEE** Zu viel, zu fett, zu faul: Jeder zweite Schleswig-Holsteiner ist zu dick. Immer mehr Erwachsene und auch Kinder essen sich chronisch krank oder sogar zu Tode. Ein Trend, der durch Werbelügen wie die „Extraportion Milch“

oder Lebensmittelimitate wie das vor Pflanzenfett strotzende Milchspeiseeis verstärkt wird. Diesem Problemkomplex widmeten sich die Landfrauen zum Auftakt ihrer landesweiten Veranstaltungsreihe „Land.Leben.Zukunft“ am Montagabend in Harrislee bei Flensburg. Gastgeber war der Kreisverband Flensburg. Projektpartner sind der Schleswig-Holsteinische Zeitungsverlag sowie Edeka Nord.

„Die Erkenntnisse sind da, viele Informations-Offensiven gestartet – doch der Erfolg bleibt aus.“ Diese ernüchternde Bilanz zog Landwirtschaftsministerin Juliane Rumpf (CDU) zum Thema „Gesünder ernähren in

Schleswig-Holstein“. Sie setzte zwar weiter auf Freiwilligkeit und nicht auf Bevormundung. Doch ihre Skepsis gegenüber der Ampel-Kennzeichnung von Lebensmitteln (von grün für gesund bis rot für ungesund) bröckelt: „Ich bin unsicher – vielleicht sollten wir die Ampel testen.“

Für Gudrun Köster von der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein ist die Ampel nur ein Baustein. „Aber die Verbraucher brauchen diese Orientierungshilfe.“ Das Studium der langen Listen von natürlichen, naturidentischen oder künstlichen Inhalts-, Zusatz- oder Aromastoffen in Nahrungsmitteln überfordere die meisten Ein-



Wie viel Wahres steckt in der Ware? Juliane Rumpf (links), Dirk Luther und Gudrun Köster wissen es. STAUDT

käufer. „Selbst ich staune oft zu Hause, wie schlecht ich eingekauft habe“, sagt Anja Greggersen, Landfrau, Haus-

wirtschaftsexpertin und Hofbesitzerin aus Gelting. „Meine Generation hat leider viele Kenntnisse über die Verarbei-

tung von Grundnahrungsmitteln über Bord geworfen“, bedauert sie. Die Flut der als „gesund“ beworbenen Fertig-

produkte wie Kartoffelbrei aus der Tüte hätten dieses Wissen überflüssig erscheinen lassen. Verkauft werden solche Produkte auch beim Projektpartner Edeka Nord. „Die Nachfrage schafft das Angebot. In Zukunft werden die Verbraucher von uns aber eine stärkere Vorauswahl und klare Empfehlungen für gesunde Nahrungsmittel einfordern“, sagt Vorstandsmitglied Stefan Weber.

Der Glücksburger Sterne-Koch Dirk Luther empfiehlt, schon im Kindergarten anzusetzen. Luther: „Wenn es uns nicht gelingt, Kinder fürs gesunde Kochen zu begeistern, haben wir keine Chance.“

Anja Werner